

Einige Kenntnisse aus der Erdbeschreibung, insbesondere von unserem Vaterlande. X

Ihr habet gewiß schon öfter von verschiedenen Städten und Ländern reden gehört, von denen ihr nicht einmahl wußtet, wo sie liegen; oder ihr habet in manchen Büchern etwas von fremden Welttheilen und ihren Bewohnern gelesen, die ihr gar nicht kennet. War es euch nicht unangenehm, von allen diesen wissenschaftswürdigen Gegenständen bisher noch nichts gehört zu haben? Und wünschet ihr nicht recht sehnlich zu wissen, wo dieses oder jenes Land liege, an welche Länder und Reiche es gränze, welche vorzügliche Flüsse und Berge sich in demselben befinden, welche große Städte da angetroffen werden, welche Producte oder Erzeugnisse dieses Land aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineral-Reiche hervorbringe, wer in demselben Lande regiere?

Die Kenntniß aller dieser wissenschaftswürdigen Gegenstände erhalten wir aus der Erdbeschreibung oder Geographie.

Es ist nicht möglich, euch eine genaue Kenntniß aller Länder und Reiche mitzutheilen, weil ihr sonst andere wichtigere Kenntnisse vernachlässigen müßtet. Es ist für euch hinreichend, wenn ihr nur überhaupt wißet, in welche Haupttheile die Erde eingetheilt wird, und wenn ihr ins besondere unser liebes Vaterland näher kennen lernet.

Um diese Kenntniß euch zu verschaffen, werden wir die verschiedenen Provinzen unseres Vaterlandes

Leseb. für die III. Classe.

3

durchgehen. Ihr seyd begierig, euch diese Kenntnisse zu erwerben und ihr habet auch Ursache, euch darauf zu freuen; denn da mancher von euch bisher nicht gewußt hat, wie es wohl eine Tagreise weit von seinem Wohnorte aussehcn mag, so betrachtet ihr jetzt die vielen großen Provinzen und Reiche unseres Vaterlandes, und suchet das Wissenswürdige in demselben kennen zu lernen.

Doch ehe wir unsere Reise antreten können, müsset ihr noch manches andere hören, was euch überhaupt von der Beschaffenheit unserer Erde zu wissen nothwendig ist; z. B. welche Gestalt unsere Erde habe, was eine Landkarte, was ein Globus sey, was man unter dem Nord- und Südpole, unter dem heißen, gemäßigten und kalten Himmelsstriche verstehe, u. s. w.

Chemahls glaubte man, daß die Erde eine ebene Fläche, und vom Meere umflossen sey, dessen Ende niemand erreichen könne; allein später hat man sich aus manchen Beobachtungen und Erfahrungen überzeugt, daß die Erde nicht eine ebene Fläche seyn könne, sondern daß sie einer runden Kugel gleiche. Aber, wird sich mancher aus euch denken, wie kann die Erde rund seyn, da so viele Berge und Thäler sich darauf befinden? — Die Berge und Thäler könnten noch größer seyn, und die Erde bliebe doch rund, so wie eine Kegelfugel rund bleibt, wenn man auch kleine Einschnitte darauf machet, oder wenn auch Sandbüner, oder andere kleinere Erhöhungen sich darauf befinden. Eine vollkommen glatte Kugel ist unsere Erde auch nicht, sondern sie ist mit Erhöhungen und Vertiefungen versehen, und an zweyen Seiten etwas eingedrückt.

Daß die Erde rund seyn müsse, werdet ihr bald einsehen. Wenn wir in eine entfernte Stadt reisen, so se-

hen wir von derselben zuerst die Thurmspizen, dann die Thürme selbst, hierauf die Kirchen und endlich erst die Häuser. Das würde aber nicht geschehen, wenn die Erde eine ebene Fläche wäre; denn dann sähen wir die ganze Stadt auf einmahl gleich hoch vor uns liegen, und wir würden die Thürme und Häuser nur deutlicher erkennen, je mehr wir uns der Stadt näherten. Noch begreiflicher wird dieß jenen, welche auf dem Meere reisen. Denn obgleich dieses wie eine gerade ebene Fläche aussieht, so erblickt man doch von einem entfernten Schiffe zuerst nur die Spitze des Mastbaumes, dann die Segel, und endlich kommt das ganze Schiff allmählich zum Vorschein.

Was aber ganz klar beweiset, daß unsere Erde rund seyn müsse, ist dieses, daß seit 300 Jahren mehrere Männer es unternommen haben, um die Erde herum zu reisen. Der erste, der diese kühne, gefährliche Reise wagte, hieß Ferdinand Magellan. Er trat seine Reise im Jahre 1519 an; aber leider! kehrte er mit seinen Gefährten nicht wieder zurück, denn er wurde von den wilden Einwohnern einer Insel erschlagen. Eben so ging es einem andern Erdumsegler, dem berühmten Engländer Jacob Cook. Dieser war schon zwey Mahl glücklich um die Erde gefahren; aber auf seiner dritten Reise ward er im Jahre 1779 von Wilden ermordet. Einige dieser muthigen Reisenden schifften gegen Osten hin, und kehrten von Westen her zurück; andere machten es umgekehrt. Dieses beweiset deutlich, daß man rund um die Erde herum gekommen seyn, daß sie also eine runde Gestalt haben müsse.

Worauf steht denn aber die Erde, oder woran ist sie befestiget, daß sie nicht falle? Ihr sehet die Sonne, den Mond und die Sterne ganz frey in der Luft schwe-

ben. Eben so schwebt unsere Erde ganz frey in dem großen Raume, der die ganze Welt umschließt. Gott der Allmächtige hat sie so hingestellt, und erhält sie; er hat ihr die Bahn vorgezeichnet, auf der sie sich bewegen muß, und von der sie nie abweicht.

X Die Menschen befinden sich nun auf dieser runden Erde, und überall haben sie den Himmel über ihrem Haupte, und unter ihren Füßen die Erde.

Ihr werdet schon Abbildungen von Menschen und Thieren, von Häusern und Gärten gesehen haben. Solche Abbildungen auf Papier im verkleinerten Maßstabe hat man nun auch von der Erde und von den verschiedenen Reichen und Ländern gemacht; man nennt sie Landkarten. Eine General-Karte heißt die Abbildung eines ganzen Erdtheiles oder Landes; werden aber nur einzelne Theile eines großen Landes, einzelne Provinzen eines großen Reiches dargestellt, so heißt sie eine Special-Karte. Eine Sammlung von Landkarten zusammen geheftet, heißt ein Atlas.

Auf jeder Landkarte sind die vier Weltgegenden angezeigt: Sonnenaufgang oder Osten, Sonnenuntergang oder Westen, Mittag oder Süden, Mitternacht oder Norden. Oben ist immer Norden, unten Süden, rechts Osten, und links Westen.

Um die Vorstellung von der Gestalt der Erde sich recht deutlich zu machen, verfertiget man auch Kugeln in verschiedener Größe von Holz oder Pappe, zeichner darauf die Länder, Meere, Flüsse und andere Gegenstände, wie sie sich auf der wirklichen Erde befinden. Eine solche Kugel nennt man einen Globus.

Der äußerste Punct der Erdkugel im Norden heißt der Nordpol, der äußerste Punct im Süden der Süd-

pol. Zwischen den beyden Polen in der Mitte der Erde denkt man sich rund um die Erdkugel eine Linie, die man den Aequator oder die Gleichungslinie nennt, weil sie die Oberfläche der Erde in zwey gleiche Hälften, in die nördliche und südliche theilet. Die Gegend der Erdoberfläche an den beyden Seiten des Aequators wird der heiße Himmelsstrich, die Gegend an den beyden Erdpolen der kalte, und die Gegend zwischen dem heißen und kalten Himmelsstriche der gemäßigte genannt, in welchem wir uns befinden.

In dem heißen ist das Clima (die Beschaffenheit der Witterung) sehr warm, oft unerträglich heiß. Den Winter kennt man hier gar nicht; alle Gewächse sind stets grün, und Saat und Ernte wechseln immer mit einander ab. Die Tage und Nächte sind hier fast immer gleich; wenigstens dauert der längste Tag nie über 13 Stunden, und der kürzeste Tag hat nie weniger als 11 Stunden. Die stärksten Gewürze, die kostbarsten Metalle und Steine, die reißendsten Thiere werden hier angetroffen.

In den gemäßigten Himmelsstrichen der nördlichen und südlichen Halbkugel hat man vier regelmäßige Jahreszeiten; hier gibt es eine größere Verschiedenheit der Tage und Nächte, eine mildere Wärme und eine strengere Kälte, aber auch die nahrhaftesten Pflanzen, als Getreide, Obst, Gemüse, und viele Arten von Hausthieren befinden sich hier.

In den kalten Himmelsstrichen an den beyden Erdpolen ist nur ein langer Winter und ein sehr kurzer Sommer. Hausthiere, das Rennthier und den Hund ausgenommen, gibt es hier gar nicht, Pflanzen nur wenige. Bäume und Sträucher verkrüppeln vor Kälte, und der Ackerbau ist hier unmöglich; nur Moose kom-

men noch fort. Dagegen gibt es schöne Pelzthiere, und einen Überfluß von Seethieren, die oft die einzige Nahrung dieser Bewohner sind. Auch die Menschen sind hier klein und zusammen gedrückt. Alle diese Veränderungen kommen von der Richtung der Sonnenstrahlen her. Je senkrechter diese fallen, wie dieß der Fall in dem heißen Himmelsstriche ist, desto mehr Wärme bringen sie hervor; daher ist es auch im Sommer bey uns wärmer als im Winter, weil die Sonnenstrahlen im Sommer senkrechter auf uns herabfallen, als im Winter. In dem kalten Himmelsstriche ist die Sonne im Winter-Monathe lang nicht zu sehen; hingegen verschwindet sie aber auch dort einige Zeit lang nicht in den Tagen des Sommers.

In dem heißen Himmelsstriche würde wegen der großen Wärme alles verschmachten müssen, wenn nicht der weise Schöpfer durch manche Mittel die Hitze mäßigte. Erstlich sind hier die Tage und Nächte ziemlich gleich; die warme Luft des Tages kann sich also in den langen Nächten abkühlen. Zweytens wehen hier das ganze Jahr hindurch regelmäßige Winde, die ebenfalls die Hitze mildern. Endlich tritt in der Hälfte des Jahres die Regenzeit ein, die hier die Stelle des Winters vertritt, und wodurch die Luft kühl und rauh wird. Durch diese wohlthätige Regenzeit wird der ausgedörrte Erdboden wieder erquicket und fruchtbar gemacht. Bleibt einmahl diese Regenzeit aus, so entsteht in den fruchtbarsten Ländern nicht selten eine große Hungersnoth.

Anders sieht es bey uns in dem gemäßigten Himmelsstriche aus. Die Tage und Nächte sind da sehr ungleich. Regen, Sonnenschein und Wind gibt es bey uns oft an demselben Tage. Die vier Jahreszeiten wechseln regelmäßig mit einander ab.

In dem kalten Himmelsstriche sind nur zwey Jahreszeiten, ein kurzer, aber oft sehr warmer Sommer, und ein langer, heftiger Winter, so daß in manchen Gegenden das Eis nie schmilzt.

Die Oberfläche unserer Erde besteht theils aus trockenem Lande, theils aus Wasser. Die ganze Oberfläche der Erde ist 9 Millionen Quadrat-Meilen groß. Eine Quadrat-Meile ist eine Fläche, die Eine Meile lang, und eben so breit ist; die Oberfläche unserer Erde könnte daher in 9 Millionen solcher Flächen eingetheilt werden. Das feste Land beträgt nur den dritten Theil der ganzen Erde, zwey Drittel derselben sind mit Wasser bedeckt.

X Das Meer strömt zwar nicht, wie ein Fluß, nach einer gewissen Gegend hin; aber es hat doch gewisse regelmäßige Bewegungen. Das Wasser des Meeres steigt durch sechs Stunden, und fällt wieder in eben derselben Zeit. Das Fallen des Meeres heißt Ebbe, und das Steigen Fluth. Das Meerwasser ist salzig. Die Salztheile machen, daß das Wasser des Meeres nicht so leicht in Eäulniß übergeht, daß es im Winter nicht so leicht gefriert, und daß es schwerer ist.

X *zufam* Weil bey der Erdbeschreibung viele Benennungen vorkommen, die ihr vielleicht noch nicht kennet, so wollen wir dieselben vorher erklären.

X Das große Weltmeer oder der Ocean ist dasjenige Gewässer, welches alle Länder unserer Erde umfließt, und wovon die einzelnen Meere, wie z. B. das rothe, das schwarze, das mittelländische Meer, nur Theile sind.

Ein Meerbusen ist ein Theil des Meeres, der tief in das Land hinein geht. Wird ein Theil des Meeres

durch das feste Land so eingeschlossen, daß in demselben Schiffe gegen Stürme gesichert sind, und die Waaren bequem aus- und eingeladen werden können, so nennt man dieß einen Hafen. Gewöhnlich hat die Natur schon hier und da solche Häfen gemacht, und sie brauchen bloß durch die Kunst verbessert zu werden; wo dieß nicht der Fall ist, werden sie mit vielen Kosten ausgegraben, und durch große Dämme gegen die Meereswellen und Stürme gesichert.

Eine Meerenge, ist ein schmaler Theil des Meeres, der zwischen zwey Ländern durchfließt.

Ein Meerstrudel ist eine gefährliche Tiefe im Meere, die eine kreisförmige brausende Bewegung macht, und die den Schiffen oft sehr gefährlich wird, weil alles, was in die Nähe kömmt, hineingezogen wird. Wahrscheinlich kommen solche Strudel von Felsen her, die tief im Meere stehen, und zwischen denen sich das Wasser wirbelt.

Ein Landsee ist eine Sammlung vom Wasser auf dem Lande, und ist oft viele Quadrat-Meilen groß. Zum Unterschiede vom Meere, welches man die See nennet, heißt ein Landsee der See. Ein Teich ist ein kleiner Landsee.

Eine Sandbank ist ein lockerer Sandhügel im Meere, auf welchen die Schiffe bisweilen vom Winde getrieben werden, und worauf sie nicht selten zertrümmert werden. Eine Klippe ist ein Felsen im Meere, der oft über die Oberfläche desselben hervorraget. Wird ein Schiff gegen eine solche Klippe getrieben, so wird es gewöhnlich stark beschädiget, oder es fällt ganz auseinander. Man nennt dieß scheitern.

Eine Insel ist ein Stück Landes, ringsum mit Wasser umgeben; hängt es aber an einer Seite mit

einem andern Lande zusammen, so nennt man es eine Halbinsel.

Eine Erdzunge ist ein schmaler Strich Landes, der von einem Lande zum andern reicht, und auf beyden Seiten vom Meere umgeben ist. Eine Erdzunge ist ein schmales Stück Landes, das sich weit in das Meer hinein erstreckt.

Ein Vorgebirge ist die felsige Spitze eines Landes, die in das Meer hineingeht.

Das trockene Land auf unserer Erde ist nicht allenthalben eben, sondern Gott wollte, daß auf derselben mancherley Erhöhungen entstehen sollten, die man Hügel nennet, wenn sie nicht von beträchtlicher Größe sind. Große Hügel nennt man Berge. Eine an einander hangende Reihe von Bergen heißt man ein Gebirge. Nicht alle Gebirge sind gleich alt. Diejenigen, welche gleich bey der Schöpfung entstanden sind, und die einen festen Kern vorzüglich von einer Steinart, die man Granit nennet, haben, heißen Urgebirge. Sie sind gleichsam die Knochen des Erdkörpers, und dienen ihm zur größeren Festigkeit. Neben den Urgebirgen findet man andere Steinschichten von Thon, Kalk u. s. w. die man Gang oder Flözgebirge nennet. In diesen trifft man die Metalle an, so wie verschiedene Thier- und Pflanzenkörper, die seit vielen Jahrhunderten dort verschüttet lagen, und in Stein übergegangen sind. Man nennet sie Versteinerungen.

Manche Berge sind entstanden, wenn allerhand in der Erde befindliche brennbare Materien sich entzündeten, eine Öffnung durch die Erde machten, und als eine glühende, verbrannte und geschmolzene Masse in die Luft geworfen wurden, die sich nach und nach zu einem Berge anhäuften. Solche Berge, die noch

dergleichen Materien auswerfen, nennet man Vulcane, oder feuerspeyende Berge; wenn sie seit längerer Zeit zu toben aufgehört haben, heißen sie ausgebrannte Vulcane.

Die Berge sind von ungleicher Höhe. Viele darunter verbergen ihre Gipfel in den Wolken, und manche sind über eine deutsche Meile hoch. Die Spitzen der hohen Berge sind zu allen Jahreszeiten, auch in den heißesten Ländern, mit Eis und Schnee bedeckt, weil die Kälte der Luft immer zunimmt, je höher man kommt. Zuweilen gefriert auf solchen Bergen der schmelzende Schnee plötzlich zu Eis; es häuft sich neuer Schnee darauf, der gleichfalls Eis wird, und so entstehen ganze Berge aus bloßem Eise. Man nennet solche Berge Glättscher. Wenn die auf oder untergehende Sonne ihre Strahlen auf die Eisköpfe solcher Glättscher wirft, so gibt dieß einen Anblick, dessen Pracht niemand beschreiben kann.

Die Gebirge gewähren uns überhaupt viele und große Vortheile. Sie geben unserem Erdkörper Festigkeit, sie sind die großen Vorraths-Kammern, in welchen Gott das heilsame Quellwasser aufbewahret, denn aus ihnen entstehen fast alle Bäche, Flüsse und Ströme; in ihrem Innern werden unermessliche Schätze von Metallen, Steinen, Steinkohlen und andern Mineralien bereitet; auf ihrer Oberfläche wachsen die heilsamsten Arzeneyen, da sprossen die saftigsten Kräuter für weidende Herden hervor, da gedeihen die dichtesten Wälder, da keimen und reifen die herrlichsten Trauben und die schönsten Oliven; sie sind die besten Bollwerke gegen die Fluthen des Meeres, die sonst tiefer in das Land eindringen, und die lockere Erde mit sich fortreißen würden.

Auf der Oberfläche der ganzen Erde leben beyklüßig tausend Millionen Menschen. Gleichwohl sind der Menschen noch immer nicht zu viele auf der Erde. Die Erde könnte vielleicht vier Mahl mehr Menschen ernähren, als gegenwärtig auf derselben leben. Diese Menschen sind durch Bildung, Farbe, Größe und Festigkeit des Körpers, durch Sprache, Tracht und Lebensart, durch Sitten und Gebräuche von einander sehr verschieden.

Die meisten Bewohner der Erde leben in gewissen gesellschaftlichen Verbindungen beyammen, und nur wenige führen abgesondert und völlig unabhängig von andern ihr Leben. Diese sind ganz roh und ungebildet, ohne Wissenschaften und Künste; sie haben oft nicht einmahl feste Wohnsitzge. Einige solcher Völker wohnen an Flüssen oder am Meere, nähren sich bloß vom Fische fange, und heißen Fischervölker; andere bewohnen Wälder und Gebirge, nähren sich von der Jagd, und heißen Jägervölker; noch andere bewohnen große weite Ebenen, halten Herden von Hausthieren, und ziehen mit diesen von einem Orte zum andern, wo sie gute Weideplätze finden; man nennet sie Hirtenvölker. Nur diejenigen Völker, welche feste Wohnplätze haben, Ackerbau treiben, sich auf Künste und Handwerke verlegen, und Verkehr mit andern Völkern haben, können wirkliche Bildung erreichen, und sich in Wissenschaften vervollkommen.

Ein Land, welches unter der gemeinschaftlichen Leitung einer ordentlichen Obrigkeit steht, heißt ein Staat. Es gibt eine große Menge solcher Staaten auf Erden, die man Kaisertum, Königreich, Erzherzogthum, Großherzogthum, Herzogthum, Großfürstenthum u. s. w. nennet, je nachdem der oberste Regent

des Staates den Titel eines Kaisers, Königes, Erzherzoges, Großherzoges, Herzoges, Großfürsten u. s. w. führet.

Man theilet das feste Land unserer Erde in fünf große Theile ein, die man Erd- oder Welttheile nennt, und diese heißen: Europa, Asien, Afrika, Amerika, und Australien oder Südindien. Wir wohnen in Europa, und wünschen daher vor allem diesen Welttheil, und ins besondere unser Vaterland näher kennen zu lernen.

E u r o p a.

In diesem Welttheile wohnen die gebildetsten und mächtigsten Völker, die selbst in andern Welttheilen Besigungen und Länder haben. Gleichwohl ist Europa in Vergleich mit den übrigen Welttheilen nur klein. Der größte Theil von Europa liegt in dem gemäßigten Himmelsstriche, und nur ein kleiner Theil davon in dem kalten Himmelsstriche. Um Europa herum liegen viele Meere und Gebirge. Oben gegen Norden ist das Eismeer, darneben ein Meerbusen, das weiße Meer genannt. Ostwärts liegen das Ural-Gebirge und der Fluß Ural, dann der große Kaspische See, und das schwarze Meer. Südlich ist Europa von dem mittelländischen Meere und von einem großen Meerbusen begrenzt, welcher das adriatische Meer heißt. Gegen Westen ist Europa von dem atlantischen Meere eingeschlossen, welches gegen Norden hin die Nordsee heißt.

Europa hat drey Kaiserthümer, das österreichische, russische und türkische; mehrere Königreiche, Herzogthümer, Fürstenthümer u. s. w.

Ein großes Reich fast in der Mitte Europens ist das österreichische Kaiserthum, unser Vaterland, wel-

ches alle jene Länder in sich begreift, die mit dem Erzherzogthume Österreich unter unserem allgeliebten Landesvater, Franz I. erblich vereinigt sind, so daß jedes Mal der erstgeborne Prinz in der Regierung nachfolgt.

Zu diesem Kaiserthume gehören, außer dem Erzherzogthume Österreich, welches das Stammland der gesammten Monarchie ist, noch folgende Königreiche, als: +
 Böhmen, Galizien und Lodomerien, Ungarn, Slavonien und Croatien, Dalmatien, Illyrien, und das Lombardisch - Venezianische Königreich; ferner vier X;
 Herzogthümer, als: Steyermark, Kärnthen, Krain und Schlesien; die Markgrafschaft Mähren, die gefürstete Grafschaft Tyrol, das Großfürstenthum Siebenbürgen, und das Militär - Gränzland. — Sieben dieser Länder gehören zu dem deutschen Bunde, nämlich: = X
 Österreich, Steyermark, Tyrol, Illyrien, Böhmen, Mähren und Schlesien.

Das österreichische Kaiserthum gränzt gegen Osten an Rußland und an die Türkei, gegen Westen an die Schweiz und an Bayern, gegen Süden an das adriatische Meer und an den Kirchenstaat, gegen Norden an Sachsen, Preußen und Rußland.

Die vorzüglichsten Gebirge in dem österreichischen Kaiserstaate sind: die Alpen in Tyrol, in Salzburg und in Steyermark, der Böhmerwald an der westlichen Gränze, das Erz- und Riesengebirge an der nördlichen Gränze Böhmens, die Karpathen zwischen Ungarn und Galizien.

Die größten Flüsse sind: die Donau, welche das österreichische Kaiserthum von Westen gegen Osten, durchströmt; der Inn, die Moldau, die Elbe, die Oder, die Weichsel, die March, die Theiß, die Mur, die Drau, die Save, der Po, die Etsch.

Wir werden nun die einzelnen Reiche des österrei-
chischen Kaiserstaates durchgehen, und das Merkwür-
digste in denselben bemerken:

I. Das Erzherzogthum Österreich liegt an den bey-
den Seiten der Donau, vom Inn bis zur Leitha, und
wird durch die Enns in das Land ob und unter der
Enns abgetheilt.

Das Land unter der Enns oder Niederösterreich
wird in vier Kreise oder Viertel eingetheilt, in die
Viertel unter und ober dem Manharts-Berge auf dem
linken Ufer der Donau, in die Viertel unter und
ober dem Wiener-Walde auf dem rechten Ufer der
Donau.

Die Hauptstadt des Landes ist Wien im Viertel
unter dem Wienerwalde, liegt am Fuße des Kahl-
berges, bey dem Ausflusse des Flüsschens Wien in die
Donau; sie ist die Residenz des Kaisers und die Haupt-
stadt der ganzen Monarchie, der Sitz der höchsten
Staats- und Landesbehörden, und eines Erzbischofes;
der wichtigste Handels- und Fabriks-Platz. In der
Mitte der eigentlichen Stadt, welche mit Mauern und
Gräben umgeben ist, erhebt sich die große St. Stephans-
Kirche mit einem sehr hohen Thurme. Die Stadt wird
von 33 Vorstädten eingeschlossen.

Man findet in Wien viele wichtige öffentliche Un-
terrichts- und Erziehungsanstalten, als: eine Univer-
sität, drey Gymnasien, ein polytechnisches Institut mit
einer Realschule, eine Akademie der bildenden Künste,
eine Normal- und neun Hauptschulen, mehr als sechs-
zig Trivialschulen und mehrere Mädchenschulen; ein
Thierarzeney-Institut, und zu Maria-Brunn unweit
Wien eine Forstschule. Ferner befindet sich in Wien ein
erzbischöfliches Seminarium, wo die jungen Geistlichen

gebildet werden, ein Seminarium zur Bildung junger Priester aus dem Königreiche Ungarn, und eine höhere Bildungsanstalt für Weltpriester; hier befindet sich die Theresianische Ritter-Akademie für junge Edelleute, eine kaiserliche Militär-Akademie, das kaiserliche und das gräflich-Löwenburgische Convict für studierende Jünglinge, ein Taubstummen- und Blinden-Institut, wo taubstumme und blinde Kinder unterrichtet und erzogen werden; dann die kaiserliche Bibliothek und Bilder-Gallerie, das kaiserliche Münz- und Naturalien-Cabinett.

Die Gegenden um Wien sind sehr schön, und liefern den köstlichsten Gebirgswein. Nicht weit von Wien liegen die kaiserlichen Lustschlösser Schönbrunn und Layenburg mit geschmackvollen Gärten und kostbaren Treibhäusern.

Die merkwürdigeren Städte im Viertel unter dem Wiener-Walde sind: Baden, mit warmen Schwefelquellen; Neustadt, mit einer kaiserlichen Militär-Akademie, einem Gymnasium und einer Hauptschule; Haimburg, an der Donau, mit einer großen kaiserlichen Tabaks-Fabrik.

Im Viertel ober dem Wiener-Walde ist zu merken: St. Pölten, der Sitz eines Bischofes und des Kreisamtes; Tulln an der Donau, mit dem fruchtbaren Tullner-Felde; Waidhofen an der Ybs, mit großen Eisenwaaren-Fabriken; endlich befinden sich in diesem Viertel die Stifter Melk und Seitenstetten mit Gymnasien und Convicten.

Im Viertel unter dem Manharts-Berge liegt: die Kreisstadt Korneuburg am Bisamberge; Neß mit gutem Weinbaue; Meissau mit Safran-Baue; Laa, eine alte Gränzstadt an der Theya; Marcheck an dem

Einflüsse der March in die Donau und am Ende des fruchtbaren Marchfeldes.

In dem Viertel ober dem Manhartsberge liegt die Kreisstadt Krems mit einer Hauptschule, einem Gymnasium und einer philosophischen Lehranstalt. Horn am Kampflusse mit einer Hauptschule und einem Gymnasium.

Das Land ob der Enns oder Oberösterreich wird in fünf Kreise eingetheilt. Dieses Land hat großen Reichthum an Salz, und versteht damit die benachbarten Länder. Die Hauptstadt des Landes ist Linz an der Donau, der Sitz der Regierung und eines Bischofes, hat ein Lyceum, ein Gymnasium und eine Normal-Hauptschule; es befindet sich hier die größte Wollezeug-Manufactur Österreichs, eine Laubstummel-Lehranstalt.

Steyer, am Einflusse des gleichnamigen Fließchens in die Enns, mit vielen Eisen- und Stahl-Fabriken. Kremsmünster, eine Benedictiner-Abtey mit einem Gymnasium, einer philosophischen Lehranstalt und einem Convicte. Wels an der Traun, eine Kreisstadt, auf der Heide gleiches Rahmens. Gmunden, am See gleiches Rahmens, mit großen Salzwerken, dergleichen auch zu Ischl, Hallstadt und Hall sich befinden. Salzburg, eine Kreisstadt, mit vielen schönen Gebäuden in einer reizenden Gegend an der Salzga, der Sitz eines Erzbischofes, einer Normal-Hauptschule, eines Gymnasiums und eines Lyceums. Gastein, ein berühmter Badeort mit heißen Quellen. Braunau am Inn, mit Tuch-Manufacturen. Freystadt, auf dem linken Ufer der Donau, mit starkem Zwirn- und Leinwandhandel.

II. Das Herzogthum Steyermark hat in dem nörd-

lichen gebirgigen Theile viele Eisenhämmer, z. B. zu Eisenerz, Bordenberg und Murau, wo der berühmte Steyerische Stahl erzeugt wird; dann reiche Salzbergwerke, wie zu Russee, und gute Viehzucht, wie im Märzhale. In Unter-Steiermark, dem süd-östlichen flächeren Theile des Landes, wächst auch Wein, vorzüglich zu Radkersburg und Luttenberg, und am Pachtner-Gebirge. Das Land wird in fünf Kreise eingetheilt, die von den Städten Grätz, Judenburg, Bruck an der Mur, Marburg an der Drau, und Cilli am Sann-Flusse, den Nahmen haben.

Die Hauptstadt des Landes ist Grätz, ein wichtiger Handelsplatz, der Sitz der Landesstelle und des Bischofes von Seckau, mit einem Lyceum, einem Gymnasium, einer Normal-Hauptschule. Hier befindet sich das Johanneum, in welchem wichtige Alterthümer und wissenschaftliche Sammlungen aufbewahret werden. Im Benedictiner-Stifte Admont ist eine philosophische Lehranstalt und eine Hauptschule, zu Judenburg ein Gymnasium und eine Hauptschule.

III. Die gefürstete Grafschaft Tyrol erstreckt sich bis an den Rhein und den Bodensee. Unter den Bergen dieses Landes sind einige, welche zu den höchsten in Europa gehören, wie die Ortels-Spize und der Großglockner. Tyrol wird in der Mitte durch den Brenner und mehrere Eisberge in Nord- und Süd-Tyrol abgetheilt. Nord-Tyrol hat gute Viehzucht und vielen Bergbau. Süd-Tyrol hat ein warmes Klima, silbe Weine, edle Südfrüchte und Seidenwürmerzucht. Das Land wird in sieben Kreise eingetheilt, welche von dem Ober- und Unter-Innthale, von dem Pusterthale, von den Städten Bregenz, Bozen, Trient und Roveredo den Nahmen haben.

Beseb. für die III. Classe. R

Die Hauptstadt des Landes ist Innsbruck, der Sitz des Guberniums (der Landesstelle) mit einer Normal-Hauptschule, einem Gymnasium und einer Universität. Hall am Inn hat ein großes Salzbergwerk. Kufstein ist eine Gränzfestung. Imst ist die Kreisstadt des Ober-Innthales. Trient hat einen Bischof, ein Gymnasium, philosophische und theologische Schulen. Brunnen ist die Kreisstadt des Pustertales. Bogen ist eine wichtige Handelsstadt. Brixen ist der Sitz eines Bischofes und eines Gymnasiums. — In Vorarlberg ist Bregenz, der Hauptort dieser kleinen Provinz, und der Sitz des Kreisamtes. Feldkirch ist der Sitz eines geistlichen General-Vicariates und eines Gymnasiums.

IV. Das Königreich Illyrien erstreckt sich von Tyrol und Steyermark bis an das adriatische Meer, und wird durch die beyden Gubernien zu Laybach und Triest verwaltet. Zu dem Bezirke des Laybacher-Guberniums gehören die Herzogthümer Kärnthner und Krain. Zu dem Triester-Gubernium gehören: die gefürstete Grafschaft Görz, das adriatische Küstenland und Istrien.

Kärnthner ist reich an Eisen, Bley und Kupfer, und besteht aus dem Klagenfurter- und Villacher-Kreise. Klagenfurt ist die Hauptstadt von Kärnthner, der Sitz des Bischofes von Gurk, der Sitz eines Kreisamtes, eines Lyceums, eines Gymnasiums, einer Normal-Hauptschule. Villach ist die Hauptniederlage des Kärnthner-Eisens. Die Berge um Villach liefern das schönste Bley. St. Andrä im Lavant-Thale ist der Sitz eines Bischofes. Zu St. Paul ist eine Benedictiner-Abtey mit einem Gymnasium.

Krain ist von Kärnthner durch das Loibl-Gebirge getrennt, und wird in den Laybacher-Neustädter- und

Adelsberger Kreis eingetheilt. Laybach, an dem Flusse gleiches Namens, ist die Hauptstadt von Krain, der Sitz eines Guberniums, eines Kreisamtes, eines Bischofes, eines Gymnasiums, eines Lyceums und einer Normal-Hauptschule. Cirkniz, an dem merkwürdigen See gleiches Namens, der in manchen Jahren ganz abläuft, und mit Hirse bebauet wird. Idria, ein Bergstädtchen, mit den reichhaltigsten Quecksilber-Bergwerken in ganz Europa.

Triest ist der Sitz des Guberniums, eines Bischofes, einer Real- und nautischen Schule, eine Normal-Hauptschule, und ist einer der wichtigsten Handels- und Fabriks-Plätze mit einem Freyhafen. Capo d'Istria ist der Hauptort der Halbinsel Istrien. Rovigno ist wegen der Seefischerey, Pola wegen seiner Alterthümer und Pirano wegen der Meeressalz-Bereitung bekannt. Görz ist der Sitz eines Bischofes, eines philosophischen Studiums, eines Gymnasiums, einer Normal-Hauptschule. Außer den Bischüthern zu Görz und Triest gibt es da noch mehrere andere bischöfliche Sige.

V. Das Königreich Böhmen liegt nördlich von Oesterreich, und ist ganz von Bergen umgränzt; gegen Westen ist es von dem Böhmer-Walde und dem Fichtelgebirge, gegen Norden von dem Erz- und Riesengebirge, gegen Osten von dem Mährischen Gebirge eingeschlossen. Die Elbe, Moldau und Eger sind die bedeutendsten Flüsse im Lande. Das Land wird in 16 Kreise eingetheilt. Die vorzüglichsten Erzeugnisse des Landes sind: Hopfen, Getreide, Obst, etwas Wein, veredelte Schafwolle, Zinn, Eisen, Silber, Glas, Tuch, Leinwand und Zeug.

Die Hauptstadt des Landes ist Prag an der Mol-

dau mit einer großen steinernen Brücke, der Sitz des Guberniums, eines Erzbischofes und einer sehr alten Universität. Es befinden sich hier drey Gymnasien, ein polytechnisches Institut, eine Normal- und mehrere Hauptschulen.

Zu Königgrätz, Leitmeritz und Budweis sind Bischöflicher mit bischöflichen Seminarien. In Pilsen und Budweis sind philosophische Lehranstalten und Gymnasien. Königgrätz, Joseph-Stadt und Theresien-Stadt sind Festungen an der Elbe. Karlsbad und Töplitz sind wegen ihrer warmen Heilquellen berühmt. Eger, Marienbad und Bilin haben Sauerbrunnen; Seidisch und Sedlitz haben Bitterwässer, die weit und breit versendet werden. Zu Joachimsthal und Rutenberg wird Silber, zu Schlackenwald Binn, zu Mies Bley gegraben.

VI. Die Markgrafschaft Mähren liegt südöstlich von Böhmen, und nördlich von Oesterreich. Die Oder, die March, die Hanna und Thaya sind die Flüsse des Landes. Der Boden ist fruchtbar an Getreide, und gegen Süden wächst Wein. Das Land wird in sechs Kreise eingetheilt, in welchen Olmütz, Prerau, Graßditz, Brünn, Bnaim und Jglau die Hauptörter sind, von denen die Kreise auch ihre Nahmen haben.

Zu Brünn ist der Sitz des Guberniums, eines Bischofes und einer philosophischen Lehranstalt. Olmütz an der March ist eine Festung, der Sitz eines Erzbischofes und eines Lyceums. Zu Nicolsburg ist ein Gymnasium und eine philosophische Lehranstalt.

VII. Das Herzogthum Oesterreichisch-Schlesien steht unter dem Gubernium zu Brünn, und ist in zwey Kreise getheilt, deren Hauptorte Troppau und Teschen sind.

VIII. Das Königreich Galizien und Lodomirien, an der Nordseite der Karpathen. Die Einwohner sprechen polnisch. Es gibt hier sehr viele Juden, welche vorzüglich Handel und Branntweinbrennerey treiben. Das Land ist reich an Vieh, Getreide und Salz. Die größten Flüsse sind die Weichsel und der Dniester. Das Land wird in 19 Kreise eingetheilt.

Lemberg ist die Hauptstadt und der Sitz des Guberniums, eines lateinisch-katholischen, eines katholisch-griechischen und eines armenisch-katholischen Erzbischofes, und einer neu errichteten Universität. Es ist hier auch eine Real- und Normal-Hauptschule. Halicz am Dniester ist als die alte Hauptstadt zu merken, von welcher das Land den Namen Galizien erhalten hat. Wieliczka und Bochnia sind wegen der sehr ergiebigen Salzbergwerke berühmt. Przemyśl ist der Sitz eines lateinisch- und griechisch-katholischen; Larnow ist der Sitz eines lateinisch-katholischen Bischofes. Brody ist eine wichtige Handelsstadt an der russischen Gränze. Czernowiz ist als der Hauptort der Bukowina merkwürdig.

IX. Das Königreich Ungarn an der Südseite der Karpathen. Das Land ist reich an Getreide, Tabak und Wein, an Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen, an Gold, Silber und Kupfer. Der Hauptfluß des Landes ist die Donau. Die Nebenflüsse sind: die Theiß, der fischreichste Fluß in Europa, die Raab, die Drau und die Save. Das Land wird in Ober- und Nieder-Ungarn eingetheilt. Ober-Ungarn ist der östliche Theil des Landes an der Theiß, und wird in den Kreis dieß- und jenseits der Theiß eingetheilt. Nieder-Ungarn ist der westliche Theil des Landes an der Donau, und wird in den Kreis

dies, und jenseits der Donau eingetheilt. Jeder Kreis wird wieder in mehrere Comitate oder Gespansschaften abgetheilt. Es gibt 46 Comitate und 4 besondere Districte in Ungarn.

Ofen ist die besetzte Hauptstadt des Königreiches an der Donau, wo der Palatinus mit der königlichen Statthalterey seinen Sitz hat. Auf den Gebirgen um Ofen wächst der bekannte Ofener-Wein. Gegenüber von Ofen ist Pesth, eine Handelsstadt, und der Sitz einer Universität. Pressburg an der Donau, wo die Krönungen der Könige und die Landtage gehalten werden. Komorn ist eine starke Festung. Gran ist der Sitz des ersten Erzbischofes (Primas) von Ungarn. Zu Kremnitz und Schemnitz ist eine Berg-Akademie. Tokay an der Theiß mit einem berühmten Weingebirge. Jenseits der Theiß liegen die Ketskemeter- und Debrecziner-Heiden. Temeswar, eine Festung und der Hauptort eines fruchtbaren Landstriches, den man das Banat nennet.

Zu Ungarn gehören auch die Königreiche Croatien und Slavonien.

X. Croatien liegt südlich von Ungarn an der Drau und Save. Der oberste Vorsteher des Landes heißt Bannus. Das Land ist in mehrere Comitate eingetheilt.

Agram ist der Hauptort des Landes. der Sitz des Bannus, eines Bischofes, eines Lyceums und eines Gymnasiums.

XI. Slavonien ist in drey Gespanschaften eingetheilt, in die Veröczer, Poscheganer, und Sirmische. Dieses Land hat vielen Weinbau und gute Seidenwürmerzucht. Die bedeutendste Stadt ist Essek, eine Festung an der Drau.

XII. Das Großfürstenthum Siebenbürgen liegt ostwärts von Ungarn. Der Boden ist ergiebig an Salz, Silber und Gold, an Getreide, Wein, Tabak und Saffran. Die Pferdezucht wird hier stark betrieben. Die Einwohner theilen sich in Ungarn, Sekler und Sachsen. — Das Land der Ungarn besteht aus 11 Comitaten und 2 Districten. Klausenburg ist der Sitz des Guberniums und einer Akademie. Karlsburg ist der Sitz eines Bischofes. — Im Lande der Sekler, welches in fünf Gerichtsstühle eingetheilt wird, ist Marosch = Wasarhely der bedeutendste Ort. — Im Lande der Sachsen, welches aus neun Gerichtsstühlen und zwey Districten besteht, ist die Hauptstadt Hermannstadt, eine Festung. Kronstadt ist ebenfalls eine Festung.

XIII. Das Militär = Gränzland ist ein Strich Landes längs der Gränze von Croatien, Slavonien, Ungarn und Siebenbürgen gegen die Türkey, dessen Einwohner militärisch in Regimenter eingetheilt, und in den Waffen geübt sind, um die Gränzen zu vertheidigen, daher sie Gränzer genannt werden. Sie treiben dabey Ackerbau und allerley Gewerbe, wovon sie sich und ihre Familien ernähren. Sie werden in mehrere Regimenter eingetheilt, welche unter fünf General = Commanden oder Generalaten stehen.

XIV. Das Königreich Dalmatien, südwärts von Croatien, an der Küste des adriatischen Meeres. Der Boden des Landes ist zwar steinig und trocken, doch aber fruchtbar an Obst, Wein, Öhl und Hanf. An der Seeküste wird stark Seefischerey und Schiffbau getrieben. Das Land wird in fünf Kreise eingetheilt, deren Hauptorte sind: Zara, Spalato, Macarsca,

Ragusa und Cattaro. Zara ist die Hauptstadt des Landes, der Sitz des Guberniums und eines Erzbischofes. Cattaro, eine Festung an der Gränze von Albanien.

XV. Das Lombardisch = Venezianische Königreich besteht aus der Lombardey und dem Venezianischen Gebiete, wovon Mailand und Venedig die Hauptstädte sind.

Der Boden des Königreiches ist überaus fruchtbar an Getreide, Mays und Reis, an süßen Weinen, Oliven und edlen Südfrüchten. Die Seidenwürmerzucht liefert einen Überfluß an Seide. An den niedrigen Küsten des adriatischen Meeres gibt es Sümpfe, welche Lagunen heißen. Der Po und die Etsch sind die bedeutendsten Flüsse.

Die Lombardey ist in neun Provinzen oder Kreise eingetheilt, deren Vorsteher Delegaten heißen. Die Hauptorte, von welchen sie den Namen haben, sind: Mailand, Pavia, Lodi, Bergamo, Sondrio, Como, Brescia, Cremona und Mantua.

Mailand, am Olona-Flusse, die Hauptstadt der Lombardey, mit vielen prächtigen Gebäuden, worunter der Dom von Marmor, der Regierungs-Palast und die Ambrosianische Bibliothek sich auszeichnen; sie ist der Sitz des Vice-Königes und des Guberniums, eines Erzbischofes, zweyer Lyceen, vieler Fabriken, und ist ein großer Handelsplatz. Pavia ist der Sitz einer Universität. Mantua ist eine Festung am Mincio.

Das Venezianische Gebieeth ist in acht Delegationen abgetheilt, deren Hauptorte sind: Venedig, Padua, Rovigo, Verona, Vicenza, Treviso, Belluno und Udine.

Venedig ist die Hauptstadt und ein bedeutender Handelsplatz, auf 60 Inseln im Venezianischen Meerbusen gebaut, durch 450 Brücken verbunden, und mit vielen prächtigen Gebäuden versehen; sie ist der Sitz des Guberniums und eines Erzbischofes, der den Titel eines Patriarchen führet. Udine ist der Hauptort in der Provinz Triaul, der Sitz eines Bischofes. Padua ist der Sitz einer Universität und eines Bischofes.